

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 47.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. März

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich Betriebskrankenkassen und eingeschriebene Hilfskassen befinden, werden daran erinnert, daß die Vorlage der Uebersichten und Rechnungsabschlüsse pro 1886 spätestens bis 1. April d. J.

zu erfolgen hat. Die Uebersichten und Rechnungsabschlüsse, welche nicht bis dahin beim Oberamt einkommen, müßten durch Wartboten abgeholt werden.

Den 22. März 1887

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem durch Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 12. d. M. (Staatsanzeiger Nr. 64) bestimmt worden ist, daß fernerhin für die rechtzeitige Anzeige von Bodenkrankungen bei Rüben und die Gestattung der Abnahme von Impfstoff von denselben Prämien nicht mehr bewilligt werden, werden die Ortsvorsteher beauftragt, dies zur Kenntnis der Viehbesitzer ihrer Gemeinden zu bringen.

Den 22. März 1887.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 15. d. M. (Amtsbl. Nr. 11) werden die Ortsvorsteher beauftragt, binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, daß das den Gemeinden für den Handgebrauch der Gemeindepflege zugegangene Exemplar des Regierungsblatts Nr. 8 von 1887 nebst Marjchgeldertabelle dauerhaft eingebunden und den Gemeindepflegern zum Gebrauch übergeben worden ist.

Den 23. März 1887.

K. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. März vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald Mittlerer und Hinterer Pöllert,

Oberer und Mittlerer Lindengrund und Oberer Aitergrund des Distrikts Eiberg: Km: 7 eich. Scheiter, 153 dto. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 14 dto. Anbruch und Abfallholz, 3 Km. buch. Scheiter, 3 dto. Ausschuh-Scheiter und Prügel; 8 birkene Ausschuh-Scheiter und Prügel, 1 dto. Anbruch und Abfallholz; 133 Nadelholz Scheiter, 352 dto. Ausschuh-Scheiter und Prügel, 50 dto. Anbruch- und Abfallholz und 100 Km. Nadelholz-Reisprügel.

Verkauf von Obstbäumen.

Am Dienstag den 29. d. Mts. nachmittags 2 Uhr

werden in der Baumschule der K. Württb. Bahnverwaltung beim Bahnhof Pforzheim ca. 1000 St. Apfelhochstämme öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim den 23. März 1887.

K. Betriebsbauamt.

J. B. Bahnmeister Kubensdörffer.

Oberreichenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf das Ableben des Michael Walz, Webers von hier kommt dessen Hinterlassenschaft bestehend aus:

1 Wohnhaus und Scheuer, Wagen- und Holzremise, ca. 3 Mrg. Acker und Wiesen, worunter 1 Mrg. Gras- und Baumgarten beim Haus auf hiesiger, 4 1/2 Mrg. Wechselfeld auf Oberfollbacher, 2 1/2 Mrg. Nadelwald auf Röthenbacher Markung am

Freitag den 25. d. M.

von vormittags 11 Uhr an

im öffentlichen Auktionslokal dahier zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet. Nach diesem wird dessen Pferd ebenfalls zum Verkauf gebracht.

Den 19. März 1887.

Waisengericht.

Oberlengenhardt.

Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 25. März d. J. nachmittags 2 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathaus auf 3 Jahre verpachtet.

Schultheißenamt.
Stahl.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Freitag den 25. d. Mts. (Mariä Verkündigung) nachmittags 2 Uhr

findet die statutenmäßige jährliche

Bezirksversammlung

des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Neuenbürg im Saale der Bierbrauerei von Albert Luz statt, wozu die Vereinsmitglieder hiemit eingeladen werden.

Gäste sind willkommen.

Tagesordnung.

1. Wahl des Vereinsvorstandes, sowie sonstige Wahlen,
2. Beratung des Jahresberichts pr. 1886,
3. Vorlage der Rechnung pr. 1886,
4. Feststellung des Etats pr. 1887,
5. Vortrag des Hrn. Landtagsabgeord. Bentter über Entwurf eines Gesetzes betr. das landw. Nachbarrecht,
6. Sonstige Mitteilungen.

Den 18. März 1887.

Der Vereinsvorstand.

J. B.

Hofmann.

Neuenbürg.

Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, sowie die sonstigen Bezirksangehörigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß

Bestellungen von Grassamen

(vergl. Enzth. Nr. 35) noch

bis zum 31. ds. Mts.

von dem Vereinssekretär Oberamtsstierarzt Böpple entgegen genommen werden.

Den 18. März 1887.

Der Vereinsvorstand.

J. B.

Hofmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Unterzeichnete bringt ihre

Mohn- u. Reipskuchen

zum billigsten Preis in empfehlende Erinnerung.

J. Mahlers Witwe.

Liederkranz Neuenbürg.

Gesangprobe fällt heute aus.



Adolf Hauber *Mathilde Seuffer*
Carl Ostermayer *Elisabeth Seuffer*

erlauben sich, Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer am
 Samstag und Sonntag den 26. und 27. März
 in ihrem elterlichen Hause „Hotel Bellevue“ in Herrenalb
 stattfindenden

Hochzeits-Feier

ergebenst einzuladen.
Dobel—Viberach. 1887. Herrenalb.

Dobel.
 Zur Feier

unserer ehelichen Verbindung

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten
 Sonntag den 27. d. Mts.
 ins Gasthaus zum „Waldhorn“ hier
 freundlichst einzuladen und bitten diese Einladung als persönliche an-
 nehmen zu wollen.

Fr. Treiber,
 Jak. Treiber, Bäcker und Wirts Sohn.
Wilhelmine Pfeiffer,
 Fr. Pfeiffer, Holzhändlers Tochter.

Die Brauer-Akademie zu Worms,

stets zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern, beginnt der Sommer-
 Cursus am 1. Mai.
 Auf Wunsch sendet Programm und Lehrplan.
 Die Direktion
Dr. Schneider.

Zur Lieferung von

Brennholz:

buchene Scheiter das Rm. zu M. 8.50,
 tannene " " " 5.50,
 " Brügel " " 3.50,
 frei nach Neuenbürg, empfiehlt sich
 Wilhelm Ruff in Dobel.

Naturweine,

weiße und rote, garantiert rein, empfiehlt
 billigst
 Illingen. A. Kirchner.

Schwarze Tuche und Satins

für Herren- und Knabenkleider, gar-
 antiert reine Wolle, nadelfertig, ca.
 140 cm breit à M. 2.35 pr. Mtr.,
 versenden in einzelnen Metern, sowie
 ganzen Stücken portofrei ins Haus, **Ge-
 ttinger u. Cie., Frankfurt a. M., Burtin-
 Fabrik-Depot.** — Direkter Versandt an
 Private. Muster-Collections bereitwilligst
 franco.

Ottenhausen.
 20 Zentner gut eingebrachtes

Heu

mehrere Sorten frühe **Sepkartoffel**, so-
 wie sehr schönen **Sommerweizen** zur
 Saat hat zu verkaufen
 Amtsdieners König.

Stuttgarter

Pferdemarkt-Lotterie.

Unabänderl. Ziehung 21. April 1887.
Hauptgewinn:
 Ein Bierzeug mit Wagen, complet
 bespannt, ferner viele Pferde, Wagen,
 Fahr- und Reitartikel.
Rose à 2 Mark,
 bei mehr höchsten Rabatt.
 General-Agentur: **Eberhard Feher,**
 Stuttgart und die durch Plakate be-
 zeichneten Verkaufsstellen.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei **Jak. Mech.**

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar
 Pfd. St. 500.— Türken m. M. 200
 Pfd. St. 500.— Egyptianer " 500
 Pfd. St. 500.— Portugiesen " 500
 Stück 25.— öst. Creditakt. 1000
 Thlr. 5000.— Disconto-Com. 1500

effectuiert prompt und reell, Prospect
 gratis
A. Federlin,
 Bankhaus
 Frankfurt a. M.

Das größte

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehrroth, Hamburg,**
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
 für 60 S das Pfund sehr gute Sorte
 1.25 S. Prima Halbdaunen 1.60 S
 und 2 M. Prima Ganzdaunen pr.
 Pfund M. 2.50.
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5 % Rabatt.
 Jede nicht convenirende Ware wird
 umgetauscht.

Calmbach.
 Heute Donnerstag

Mehlsuppe

wozu höflichst einladet
H. Bleßing zur Sonne.
 Neuenbürg.
 Frisch abgekocht

Schinken

zu haben bei **G. Stengele, Metzger.**
Zum Geburtsfest des Kaisers
 22. März 1887.

Wenn wir von seinen Neunzig lesen,
 Die Müß' und Arbeit sind gewesen,
 So denken dankend wir daran,
 Wie Großes Gott an ihm gethan.

Mag Sorg' und Alter ihn jezt beugen,
 Als ob sein Tag sich wollte neigen,
 Er steht darum nur desto mehr
 Vor seinem Volke groß und hehr.

Nachdem hat er jüngst von Thronesstufen
 Sein Kaiserwort herabgerufen,
 Ist flugs der Michel aufgewacht
 Und hat sein Sächlein brav gemacht.

Nicht darf uns mehr vor Feinden bängen,
 Das Septennat ist durchgegangen;
 Denn Richter steht nicht mehr vordran
 Und Windthorst hat 'nen Beifkorb an.

Wird Wilhelm lang das Scepter führen,
 Auch Bismarck noch mit ihm regieren,
 Und Moltke hält die Wacht am Rhein —
 „Lieb Vaterland magst ruhig sein!“

Auch lebt der alte Gott noch heute,
 Schaut segnend auf dies Fest der Freude,
 Ja, er, der hebt und trägt und schafft,
 Schenkt auch dem Kaiser neue Kraft.

So sei ihm denn in Gottes Frieden
 Ein glücklich Jährchen noch beschieden,
 Und hat er dies durchlebt in Ruh',
 So wünscht man wieder eins dazu.
 Herrigel Chl.

an unsern G
 Du ruhest nun
 Du hast vollbro
 Ein kurzes Glü
 Dein Geist schwe
 Zuhört ist Dein
 Berichtet ihre
 Doch leuchtet be
 Die Dich einst
 Und ihr geliebte
 Bekämpfet eure
 Ihr glaubt und
 Denn Wiederf
 Gewidmet v
 Fr.

D e

Die Geb
 des Kaiser
 Majestät
 überbrachte d
 Hü - Ching -
 Attachés der
 schaft, Herrn
 Berlin,
 Prinzessin W
 sowie die Gr
 nacht hier ein
 Schloß abgef
 Berlin,
 zug der Stu
 burtsstagsfeier
 bis 4000 Jack
 alle deutschen
 schulen. Der
 verlaufen. I
 langer Reihe
 laif, Palais h
 genommen.
 eine großarti
 Der Kaiser b
 beim Heranno
 Parterrefenst
 schusses der
 vor das Fen
 ein begeistert
 Kaiser. Vor d
 fand ebenfalls
 statt. Eine
 dem General
 marschall Gro
 Berlin
 Heute früh
 Türmen, Che
 turn und der
 in glänzender
 eine festlich
 begaben sich
 Festzügen mi
 diensten. Eb
 Mitglieder d
 Gratulation.
 Berlin
 der Gratulat
 lichen Famili
 verkündete d
 Kaiserin, vo
 geben, die W
 mit der Prinz
 neue Brautp
 wünsche der
 (Ein kön
 Kaiser Wilhel
 setzte auch ein
 wird ihm die



Nachruf

an unsern geliebten **Karl Zellmeth.**

Du ruhest nun in stillem, sanften Frieden,
 Du hast vollbracht so bald den Erdenlauf,
 Ein kurzes Glück nur war dir hier beschieden,
 Dein Geist schwang sich so früh zum Himmel auf,
 In dir ist Deine Frau und Eltern Freud und
 Bönne,
 Vernichtet ihres Lebens Hoffungsraum,
 Doch leuchtet hell des Glaubens Sonne,
 Die Dich einst finden wird im Himmelsraum
 Und ihr geliebte Frau und Eltern stillt die Thränen,
 Bekämpft euren Kummer, euren Schmerz
 Ihr glaubt und wißt, es ist ein eitles Wähnen,
 Denn Wiederseh'n hofft jedes Christenherz.
 Gewidmet von deinem trauernden Cousin
Fr. J. C. Gaiser, New-York.

Kronik.

Deutschland.

Die Geburtstags-Glückwünsche des Kaisers von China an Se. Majestät den Deutschen Kaiser überbrachte der hiesige chinesische Gesandte Hsi-Ching-Cheng in Begleitung des Attachés der hiesigen chinesischen Gesandtschaft, Herrn King-Tu-Thay.

Berlin, 21. März. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg, sowie die Großfürstin Wera sind heute nacht hier eingetroffen und im königlichen Schloß abgestiegen.

Berlin, 22. März. An dem Fackelzug der Studirenden anlässlich der Geburtstagsfeier des Kaisers nahmen 3000 bis 4000 Fackelträger Teil; vertreten waren alle deutschen Universitäten und Hochschulen. Der Zug ist auf das glänzendste verlaufen. Die Chargirten hatten in langer Reihe mit ihren Fahnen vor dem laif. Palais bis zum Opernhause Stellung genommen. Vor dem laif. Palais wurde eine großartige Huldigung dargebracht. Der Kaiser befand sich mit der Kaiserin beim Herannahen des Zuges am zweiten Parterrefenster. Der Vorsitzende des Ausschusses der Studentenschaft, Münch, ritt vor das Fenster des Kaisers und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser. Vor dem Palais des Reichskanzlers fand ebenfalls eine großartige Huldigung statt. Eine ähnliche Huldigung fand vor dem Generalstabsgebäude für den Feldmarschall Grafen Moltke statt.

Berlin, 22. März, 11 Uhr vorm. Heute früh Glockengeläute von allen Türmen, Choralblasen von dem Rathhausturm und dem Schloßthurm. Jedes Haus in glänzendem Schmuck, in den Straßen eine festlich bewegte Menge. Um 9 Uhr begaben sich die Schulen in geordneten Festzügen mit Musik zu den Festgottesdiensten. Eben beginnt die Auffahrt der Mitglieder der königlichen Familie zur Gratulation.

Berlin, 22. März. (5.25.) Nach der Gratulation der Mitglieder der königlichen Familie und der fürstlichen Gäste verkündete der Kaiser an der Seite der Kaiserin, von allen Fürstlichkeiten umgeben, die Verlobung des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene von Hessen. Das neue Brautpaar nahm alsbald die Glückwünsche der Fürstlichkeiten entgegen.

(Ein königliches Geburtstagsgedicht.) Kaiser Wilhelm erhält zu seinem Wiegenfeste auch eine poetische Gabe, und zwar wird ihm diese von Carmen Sylva,

der lorbeer gekrönten Königin von Rumänien, bereitet. Das Gedicht der Königin zählt bloß hundert Verse und soll trotzdem in diesem so engen metrischen Rahmen alle Thaten des greisen Kaisers feiern. Die Festordner am Berliner Hofe gedachten dieses königliche Gedicht als Prolog bei der Festvorstellung zu verwenden; allein Königin Elisabeth ließ sich darauf nicht ein; sie sagte, es würde ihr die ganze Freude verderben, auch gieng der intime Reiz verloren, wenn sie es nicht persönlich dem Kaiser überreichen könnte. Carmen Sylva hat das Gedicht selbst auf weißes Pergamentpapier geschrieben, das mit getrockneten Kornblumen verziert ist und durch blaue Bändchen zusammengehalten wird.

Berlin, 21. März. Die Stadtbehörden beschloßen, der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung anlässlich des Geburtstags des Kaisers 300 000 M zu überweisen, und dem Kaiser am Geburtstage hiervon Kenntnis geben zu lassen.

Berlin, 22. März. (12.35.) Laut allerhöchster Kabinettsordre ist die Stellenbesetzung für die am 1. April eintretenden militärischen Neuformationen erfolgt.

Am vergangenen Donnerstag ist Seine Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar von Rizza, wo Höchstderselbe vier Wochen als Gast Seiner Majestät zubrachte, abgereist, um sich über Baden-Baden und Stuttgart zur Beglückwünschung Seiner Majestät des Kaisers nach Berlin zu begeben.

Seit der Anwesenheit des Grafen v. Lesseps in Berlin ist die Angelegenheit der Beteiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung in Fluß gekommen. Seitens der französischen Regierung ist die Einladung zur Beteiligung ergangen. Für die deutsche Regierung wird es sich zunächst darum handeln, die Meinung der interessierten Kreise zu hören. Im voraus glaubt man jedoch annehmen zu dürfen, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine einfache Ablehnung keinesfalls, und wahrscheinlich die Zusage der Beteiligung in Bezug auf das Gebiet der Künste erfolgen wird.

Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Wein, zugegangen. § 1 bejagt: Wein, weinhaltinge und weinähnliche Getränke, denen bei oder nach der Herstellung Bariumverbindungen, metallisches Blei oder Bleiverbindungen, Kermelsbeeren, Magnesiumverbindungen Salicylsäure, unreiner (freier Amylalkohol enthaltender) Spirit, unkrystallisierter Stärkezucker, Teerfarbstoffe oder Gemische, welche einen dieser Stoffe enthalten, zugefügt worden sind, oder deren Gehalt an Schwefelsäure in einem Liter Flüssigkeit mehr beträgt als sich in zwei Gramm neutralen schwefelsauren Kaliums befindet, dürfen, sofern sie als Nahrungs- oder Genußmittel dienen sollen, gewerbsmäßig weder feilgehalten noch verkauft werden.

Aus dem Petitions-Verzeichnis des Reichstags ersieht man, daß unter der evangelischen Geistlichkeit eine große Agitation namentlich in Sachsen und Thüringen angeregt ist, um die Befreiung des Theologiestandes vom Militärdienste zu verhindern. — Eine erhebliche Anzahl

Petitionen bezieht sich auf die Frage der Weinfabrikation. Ein Anzahl von Gemeindeverwaltungen aus Weinorten verlangt Schutz der Naturweinproduktion. Der Verkauf von Getränken aus anderen Stoffen als gegohrenem Traubensaft mit der Bezeichnung Wein soll verboten, und der Verkauf gallisirten Naturweins nur mit der ausdrücklichen Bezeichnung dieser Veränderung gestattet werden. — 27 Petitionen sind von landwirtschaftlichen Vereinen eingetroffen in Bezug auf den Gesetzentwurf über Kunstbutter.

Die Erneuerung des deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisses wird von der gesamten deutschfreundlichen Presse des Auslandes als ein für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens hochwillkommenes Ereignis bezeichnet. Die österreichisch-ungarischen Blätter lassen dieselbe als eine hervorragende Friedensbürgschaft auf; gleicherweise die englischen. Die „Times“ erklärt dieselbe als ein Ereignis von größter Bedeutung und als glückliches Omen.

Württemberg.

Smünd, 21. März. Punkt 7 Uhr flammten auf dem Stausen, Reckberg, Rosenstein, Braunenber bei Kalen, Vogelhof, Lindenfirst und Klarenberg bei Smünd gewaltige Freudenfeuer auf, die trotz etwas nebliger Luft doch von prächtiger Wirkung waren und weithin in die Lande leuchteten, Jung und Alt gewiß unvergeßlich bleibend.

Der Altertumsverein Kottweil beschloß auf seiner Generalversammlung, zur Hebung des Fremdenverkehrs gemeinsam mit dem Gewerbeverein ein künstlerisch ausgeführtes Plakat an Gasthöfe, Bahnhöfe u. zu verschicken. Die bürgerlichen Kollegien haben dem Verein wie im Vorjahr wieder 400 M bewilligt.

Meißen, 15. März. Ein Unglücksfall eigener Art ereignete sich dieser Tage in Hünerberg. Dasselbst stand ein 15 jähriger Bursche bei einem Bauern im Dienst. Am 12. d. M. ging er mit einem dreijährigen Kind in den Stall seines Dienstherrn und zeigte in dem leeren Pferdestand das unruhige Gebahren des sonst in demselben stehenden Schimmels; um dies anschaulicher zu machen schlang er sich die Kette um den Hals. In dieser Kette hängend, die sich wohl allzusehr gezogen hatte, fand man ihn erstickt. (Calw. Wchbl.)

Des Kaisers 90. Geburtstag.

„Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!“
 Neuenbürg, 22. März. Der große nationale Festtag, dem ganz Deutschland froh bewegten Herzens entgegen ging, wurde hier gestern abend mit einer vom Krieger- und Militärverein veranstalteten Vorfeier in einem hier schon länger nicht mehr gesehenen Fackel- und Lampionzug, voraus ein strammer Herold zu Pferd, eingeleitet. Der Zug bewegte sich durch die Straßen der Stadt bei heiterem Aufblitzen bengalischer Flämmchen unter imposanter Beteiligung hiesiger Vereine und der Einwohnererschaft. Bei der Sammlung auf dem Marktplatz feierte nach dem allgemein gesungenen Choral: „Lobe den Herren u.“ Hr. Reallehrer Rivinius den greisen



Heldenkaiser nach seinen männlichen Tugenden und ritterlichen Eigenschaften in einer patriotischen Ansprache. Zum bezeichnenden Schluß dieser gelungenen Huldigung ertönte „Die Wacht am Rhein“. — Ueber die heutige Feier werden wir Bericht folgen lassen.

Miszellen.

Eine kärntnerische Dorfgeschichte.

Am Mittelhang der Alpe liegt eine große Behausung, der Waldhof, die mit ihren glühenden Fensterscheiben und weißblühendem Gewände hinunterschaut ins grüne Thal, welches sich wie ein Garten in die Weite und Länge hinausdehnt und welches die blauen Berge und rissigen Felsen gar herrlich begrenzen. Im Thal unten liegt das Dörfchen mit seinem Pfarr-, Schul- und Wirtshaus, sowie den Bauerngehöften und Hütten, und gar kühn hinein in die Lüfte ragt der altgothische Kirchturm, um den lustige Turmfalken ihre weiten Kreise ziehen und in welchem sie ihr trauliches Heim aufgeschlagen haben. Der Weg vom Dörfchen zum Waldhof führt durch einen düstigen Föhrenwald, an einer Nagelschmiede vorüber, die am dahinsausenden tiefen Waldbach liegt, dessen Wasser das Rad treibt, welches den schweren Hammer in pochende Bewegung bringt. Die Schmiede gehört dem „Schwarz'n Hiasl“, einem bildsauberen jungen Menschen, den man überall gern willkommen heißt, weil man ja auch weiß, daß er sehr arbeitsliebend und fleißig ist. Wenn er so an der funkensprühenden Esse steht und das glühende Eisen unter den wuchtigen Schlägen des Hammers im lustigen Kling-Klang seine Form erhält, da singt er gerne das Liedchen:

Bin a lustiger Bua, tann hoch drüber sing'n,
Nach ta Falterte auf, thue lei drüber spring'n!
und die Arbeit geht ihm von der Hand,
als ob er mit derselben rein nur spielen würde.

Kommt dann der Sonntag, so geht der „schwarze Hiasl“ gern ins Dorf und ersieht ihn die „Brunnbauer Lene“, so dankt sie lächelnd seinem Gruße und steckt ihm gerne ein Büschel aus Nelken und Rosenkraut gebunden an den Hut, denn er hat ihr's angethan und das tiefste Kammerl ihres Herzens total eingenommen. Sie ist ein hübsches Diandl die Lene, und Geld hat der Brunnbauer auch „wie Heu“ und sie ist dessen einziges Kind. Aber der Alte ist ein furchtbarer „Spanbrenner“, ein „Haltfest“, wie es nicht leicht einen Zweiten gibt, und der sieht es nicht am liebsten, wenn der „Hias“ mit seinem Töchterlein „spinzelt und umarschmiert.“ Von seinem Haushor aus sieht der Brunnbauer prächtig hinauf auf den Waldhof, der so herrlich oben liegt inmitten des saftigen Wiesengrüns und der ein Eigentum des jungen Waldhofer Franzl ist, welcher das Anwesen seit einem Jahr verwaltet. Der Franzl sieht die Lene auch recht gern, weniger aber die Lene den Franzl, denn sie ist ja in ihren „Hiasl“ sterblich verliebt. Das geniert aber den alten Brunnbauer am allerwenigsten. Der hat seinen Calcul gemacht und spekuliert einmal, seine Lene an den Waldhofer

Franzl zu verheiraten. Wie er sichs denkt, so thut er es auch. An einem Sonntag sitzt der alte Brunnbauer mit dem Franzl unter der großen Linde vor dem Hause, und die Lene sitzt auch dabei und macht ein trauriges Gesicht, als der Vater ihr mitteilt, daß der Franzl um sie angehalten, und er sie ihm versprochen habe.

„I moan, es wird d'r nix fahl'n, Du kimmst af a scheans Ort, kriagst an faub'rn Mon und von mir a scheane Mitgift, no und wos will da Mensch noch mehr, won er dabei a no g'sund is!“

Lene wollte freilich Einwendungen erheben, aber bei dem Hartkopf ihres Vaters, den sie nur zu gut kannte, wäre es vergebene Mühe gewesen, und sie hätte eher einen Stein erweicht, als den Alten von seinem Beschlusse abgebracht. Sie ergab sich demnach gleich vielen ihres Gleichen in ihr trauriges Schicksal. Es war nur beschlossene Thatsache, daß der Waldhofer Franzl die Brunnbauer Lene heiraten soll. Als Lene mit Mathias das nächstemal zusammentraf, und ihn von diesem Schritte unterrichtete, wurde es ihm schier schwarz vor den Augen. Er lachte gellend auf und jagte höhnisch: „No i wünsch d'r a glückliche Hochzeit, Jungfer Brau! Werst mi wohl eypa a zan Kranzpiel und Kirchgang einlodnan? Ha, ha, ha!“ und stürzte weiter, sie in Thränen stehen lassend. Eine Woche nach der andern verging, der schwarze Hias ließ sich seit dem letzten Zusammensein mit Lene nicht mehr im Dorfe anschauen, desto häufiger kam der Franzl vom Waldhof herunter und wollte mit aller Gewalt sich die volle Liebe seiner Zukünftigen erringen. Aber leider mit geringem Erfolg. —

(Schluß folgt.)

(Wieviel kostet ein Hase?) Pferde- und Jagdsport sind bekanntermaßen gewöhnlich recht teure Passionen. Und der Wert einzelner Hasen steigt so manchenmal bis in das Fabelhafte, und zwar hauptsächlich dann, wenn diese einzelnen Hasen nicht, dafür aber irgend welche andere Läufe oder Bälge gestroffen werden. In Berliner Hofkreisen erzählt man sich eine pikante kleine Geschichte dieses Genres. Der sehr gestrenge Herr Regierungspräsident einer kleinen preußischen Residenz hatte das Malheur, auf einer nahe bei Berlin abgehaltenen Hofjagd anstatt eines Hasen eine alte Frau anzuschießen. Mit größter Geschwindigkeit verstand zwar der „Tell“, der Alten 500 M in die Hand zu drücken, um ihre Klagen verstummen zu machen, aber bekannt mußte der „Apfelschuß“ doch geworden sein, denn der Präsident, welcher keine andere Jagd mehr besuchte, sah sich veranlaßt, im nächsten Jahre die Einladung zu einer gleichen Jagd anzunehmen, um das böse Verbrechen endlich verstummen zu machen. Sein Unglück will es, daß die Jagdgesellschaft wiederum die alte Frau am Wege trifft, die mit nicht mißzuverstehender Bewegung und in seliger Erinnerung der erhaltenen 500 M sich schmunzelnd an den „Meisterschützen“ wendet: „Na, Präsidenten, wollen wir wieder mal?“ — Aber auch ohne derartige Ereignisse ahnen oftmals die jungen Hausfrauen nicht, was

so ein Hasenrücken eigentlich wert ist, den sie für 3 M auf dem Markte ersteht. Der Kurzer machte sich ein großer Finanzier das Vergnügen, einige Kavaliere zu sich zur Jagd zu laden. Von dieser Jagd erzählt man sich nun folgendes Geschichtchen: Dem Jagdherrn war das Wild ausgegangen und er bestellte sich um jeden Preis lebende Hasen in einer Försterei. Man lieferte ihm an einer Stelle, wenn auch sehr ungern, 150 Stück und sandte ihn nach Neujahr dafür eine Rechnung im Betrage von — 20 000 M. Da die 150 Hasen nicht sämtlich zu Abschuß gekommen sein dürften, wird die Beantwortung der schließlich aufgeworfenen Frage noch erschwert, „was bei solchen Hasenpreisen ein Hirsch wert ist.“ — Ungläubige behaupten allerdings, diese Erzählung sei eine Uebersetzung aus „Latein.“ — Wir überlassen für diese und die obige Mär getrost die Verantwortung dem „N. Wien. Tgl.“ — dem wir die Jagdgeschichte entnommen haben.

R ä t s e l.

Es ist nicht wahr und doch ist's keine Sünde,
Was ich im Dämmerstündchen Euch verkünde;
Der Wunder lauscht, die meinem Schatz
entsteigen,
Die kleine Schaar in andachtsvollem
Schweigen.
Denn ich gebiete über alle Schätze,
Zu denen ich im Fluge Euch verjage,
Und stolze Fürsten, wie die Bettelmaden
Kann ich im Nu zu meinen Diensten haben;
Ich bin der Unterhaltung nimmer leere
Quelle
Und in der Kinderstube recht an meiner
Stelle.

Einladung zum Abonnement

auf den

Enzthäler

für das zweite Quartal 1887.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Verendung des Enzthälers geschieht gemäß des in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über die Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neubürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft 20 S.

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neubürg.

Anze

Nr. 48.

erscheint Pleas im Bezirk vic

Bekann

1. 2

12. Ap

Ca

13. Ap

Ne

2. C

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

9

